

Wie kann man bis 2045 das Ziel erreichen, die Treibhausgase auf null zu reduzieren? Dieser Frage stellten sich die Schüler der Isarnwohld-Schule in Gettorf. Dafür hatte sich die Schule den Verein Multivision eingeladen, der interaktiv mit den Schülern an dem Thema arbeitete.

Mit einem Quiz starteten die beiden Moderatoren Björn Wiele und Janni Umlauff ihr Programm. Warum sind Treibhausgase problematisch für die Erde? Woraus bestehen fossile Energieträger? Aus welcher Quelle stammt die meiste erneuerbare Energie? Die Finger im Publikum schnellten nach oben und die Schüler hatten sichtlich Spaß. Den Lerneffekt gab es fast unbemerkt nebenbei.

„Wer von Euch macht sich denn Sorgen über die Folgen des Klimawandels?“, wollte Wiele wissen. Ein kleines Zögern zum Überlegen, dann meldeten sich fast alle. „Das spiegelt das Ergebnis einer Umfrage wieder, nach der gut 80 Prozent der Menschen in Deutschland sich Sorgen machen“, erklärte der Moderator.

Deutlich ernster waren die Gesichter beim gezeigten Film zum Thema. Ein Rundumblick über den eigenen Tellerrand hinaus auch in die Länder, die am wenigsten für den Klimawandel verantwortlich sind, aber die Hauptlast seiner Auswirkungen tragen.

Wenn ein Auto 23 Stunden am Tag nicht genutzt wird, mache es Sinn über nachhaltigere Verkehrsmittel nachzudenken. Künftig könne man vielleicht auf das Auto verzichten und einfach in autonom fahrende Fahrzeuge einsteigen, in Städten Elektrobusse nutzen, die kleiner sind, aber dafür in einem viel kürzeren Takt fahren. Erneuerbare Energien sorgen für den Antrieb und versorgen Firmen und Haushalte mit der benötigten Energie, sind einige der Ansätze.

„Wissenschaftler haben ausgerechnet, dass eine Fläche von 300 Kilometern mal 300 Kilometern, die komplett mit Solarzellen bestückt ist, ausreicht, um den Energiebedarf der ganzen Erde zu decken“, sagte Umlauff.

„Wenn wir Treibhausgase reduzieren wollen, dann kann jeder etwas tun“, ist die Botschaft der Bildungsveranstaltung, die durch Deutschland tourt und rund 1500 Schulen erreicht soll. Projektträger sind der Verein Die Multivision, Help - Hilfe zur Selbsthilfe, der Deutsche Städte- und Gemeindebund und Plant for the Planet. Unterstützt wird das bundesweite Schulprojekt von dem Verband kommunaler Unternehmen (VKU) sowie dem Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW).

„In Gettorf haben sich schon viele Menschen auf den Weg Richtung Klimaneutralität gemacht“, sagte Juana Hoffmann von der Bioenergie Gettorf, die als örtliches Unternehmen, unter anderem zusammen mit Agrarservice Lass aus Tüttendorf, die Veranstaltung ermöglicht. Schon jetzt würden Teile der Gemeinde mit Nahwärme aus Biogas versorgt, die auch Energie für Ladestationen liefert, auch Car-Sharing mit Elektrofahrzeugen habe das Unternehmen bereits auf den Weg gebracht. „Das Wärmenetz in Gettorf wird weiter ausgebaut und auch eine Hochleistungsladestation für Elektrobusse ist im Gespräch“, so Hoffmann.

„Mit der Installation unseres Energieboards haben wir an der Schule seit 2019 das Thema Nachhaltigkeit in den Fokus genommen“, sagte Antje Dworschak, MINT-Lehrerin und verantwortlich für das Nachhaltigkeitskonzept der Schule. Auf dem Energieboard sei der Stromverbrauch ersichtlich und auch wie viel Energie die 2021 gebaute 30-kW-Solaranlage auf dem Dach erzeuge. Zwei Klimacoaches pro Klasse würden beispielsweise auf energiesparendes Lüften, unnötig angeschaltetes Licht und Geräte die im Standby-Betrieb unnützlich Strom verbrauchen achten. „Energiesparen ist bei uns zum Wettbewerb geworden und auch Aktionen, wie Stadtradeln, die Kleidertauschbörse oder das Vermeiden von Elterntaxis sorgen für mehr Nachhaltigkeit“, sagte die Lehrerin.

„Ich finde die Idee super, die Schüler mit einzubeziehen, denn es geht um ihre Zukunft“, so Dworschak. Wichtig sei es auch, etwas über den Unterricht hinaus zu tun. „Die Veranstaltung hat mit dem Blick auf das Jahr 2045 eine Vision gezeigt, der sich vielleicht nicht in allen Punkten erfüllt, aber einen Weg mit teils futuristischen Ansätzen aufzeigt, die durchaus denkbar sind.“